

## Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	3/2019
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	19.02.2019
Zeit:	19:00 Uhr – 20:03 Uhr
Ort:	Sitzungssaal im Rathaus
Vorsitz:	Bürgermeister Volk
Mitglieder anwesend:	<p><b><u>FW</u></b> Stadträtin Stephanie Streib, Stadträte Fritsch, Holschuh, KH Streib, Dr. Rothe und Wachert,</p> <p><b><u>CDU</u></b> Stadträtinnen Oppelt (ab 19:30 Uhr) und von Reumont, Stadträte Ch. Rupp und K. Rupp,</p> <p><b><u>SPD</u></b> Stadträtin Betke-Hermann, Stadträte Bergsträsser, , Hertel, Keller und Schimpf,</p> <p><b><u>Grüne</u></b> Stadträtinnen Groesser und Seidelmann, Stadträte Katzenstein, Schmitz und Schwenk.</p>
weiter anwesend:	Herr Horvath, Herr Walschburger und Herr Weitzell (alle FB 4) Herr Nico Zander, Fa. Poscimur, zu TOP 4
Mitglieder entschuldigt:	Ortsvorsteher Hoffmann (Dilsberg), Stadträtinnen Harant und Kaltschmidt; Stadträte Rehberger und Berroth
Urkundspersonen:	Stadträte Hertel und Wachert
Sachvortrag:	Herr Horvath (zu TOP 4)
Schriftführerin:	Frau Polte

## **Bürgerfragestunde**

Ein seit 4 Jahren in Neckargemünd ansässiger Bildhauer lobt die Menzer Villa als sehr geeigneten Ort für kulturelle Aktivitäten. Er selbst habe bereits in der Villa ausgestellt. Er verwendet sich für den neuen Verein „Villa Menzer-Haus für Soziales, Kunst und Kultur“, der sich zum Ziel gesetzt habe, die Menzer Villa in diesem Sinne aufzuwerten. Er mache sich Sorgen um einen guten Fortschritt der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Verein, und möchte wissen, ob der Bürgermeister in dieser Legislaturperiode den Verein zu einem Sachvortrag in den Gemeinderat einladen wolle.

Der Bürgermeister erinnert an die Diskussion zur Nutzung der Villa Menzer in der letzten Gemeinderatssitzung und erklärt, derzeit erhalte er täglich Anfragen von Menschen, die die Villa gewerblich nutzen wollen. Es würden nach und nach Gespräche mit allen potenziellen Investoren geführt. Man werde auch den Verein „Menzer Villa“ nicht vergessen, da dieser einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet habe, die Menzer Villa in den Fokus zu rücken. Er rät dazu, die Gespräche mit den Interessenten abzuwarten. Inzwischen gebe es mindestens fünf Interessenten mit Nutzungskonzepten, so dass diese Gespräche erfolversprechend aussehen. Er betont, Gründlichkeit und Sicherheit bei der Entscheidung wolle er den Vorzug vor Schnelligkeit geben.

Ein Mückenlocher Ortschaftsrat fragt nach dem Sachstand zur Erschließung des Haager Feldes und möchte wissen, wann die Friedhofskommission wieder tagt.

Der Bürgermeister antwortet, wenn er den Gemeinderat zum jetzigen Zeitpunkt vor eine Entscheidung über das Haager Feld stellen müsste, wäre es der Todesstoß für das Projekt. Die bisher geforderte Zwei-Kanal-Lösung sei so teuer, dass die Erschließung nicht machbar wäre. Er habe das Ingenieurbüro, das damit beauftragt sei, eine andere Lösungsmöglichkeit zu finden, angemahnt, Ergebnisse vorzulegen. Bezüglich der Friedhofskommission teilt er mit, man hoffe relativ schnell, nach Fasching, einen Termin zustande zu bekommen.

Ein weiterer Mückenlocher Bürger spricht den Radweg zwischen Mückenloch und Neckarhäuserhof an. Er bringt vor, am Neckar entlang habe es früher einen Weg gegeben, dieser sei inzwischen zugewachsen.

Der Bürgermeister antwortet, dies sei ihm nicht bekannt gewesen. Er dankt für den guten Vorschlag und will diesen hausintern weitergeben. Für den Weg von der Einmündung der Schleuse bis Neckarhäuserhof sei der Landkreis zuständig.

### 1: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 1/2019 vom 22. Januar 2019**

#### 1.1: **Sachvortrag:**

Das Protokoll liegt den Gemeinderäten im Wortlaut vor.

#### 1.2: **Beratung:**

-

#### 1.3: **Beschluss:**

Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

- 2: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 2/2019 vom 29. Januar 2019**
- 2.1: **Sachvortrag:**  
Das Protokoll liegt den Gemeinderäten im Wortlaut vor.
- 2.2: **Beratung:**  
-
- 2.3: **Beschluss:**  
Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.
- 3: **Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung vom 22.01.2019 gefassten Beschlüsse**
- 3.1: **Sachvortrag:**  
Der Bürgermeister gibt die Beschlüsse der nichtöffentlichen Sitzung entsprechend der Vorlage bekannt. Die Vorlage des FB 1 – Öffentlichkeitsarbeit, Gremien ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.
- 3.2: **Beratung:**  
-
- 3.3: **Beschluss:**  
-
- 4: **Ausschreibung Storage, Server und Netzwerktechnik für Rathaus und Schulzentrum - Auftragsvergabe**
- 4.1: **Sachvortrag:**  
Die Vorlage des FB 4 - Bürgerdienste, Ordnung, Sicherheit ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt. Herr Horvath erläutert die Vorlage kurz und betont, die Ausschreibung sei kompliziert gewesen, daher habe man eine externe Beraterfirma hinzugezogen.
- 4.2: **Beratung:**  
Stadtrat Hertel fragt, worin die angesprochene Komplexität liege.  
Herr Horvath antwortet, vor allem an der technischen Verfügbarkeit und dem Zusammenwirken mit dem Rechenzentrum. Die Finanzierung sei der einfachste Aspekt gewesen.
- 4.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe der Ausschreibung „Storage, Server und Netzwerktechnik für Rathaus und Schulzentrum“ zum Preis von 301.566 Euro inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer an die Firma Hamcos IT Service GmbH, 72488 Sigmaringen.

Der Gemeinderat beschließt weiterhin einstimmig, bei 1 Enthaltung, die Finanzierung der Maßnahme über Leasing und die Vergabe durch die Verwaltung an den wirtschaftlichsten Leasinggeber.

5: **Bauantrag KITA Mückenloch: Anbau zur Erweiterung um eine Kindergartengruppe**

5.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 5 - Immobilienmanagement ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt. Der Bürgermeister erläutert, die Problematik mit der Platznot im Mückenlocher Kindergarten bestehe schon länger. Seit 2016 sei die Stadt in intensivem Kontakt mit der ev. Kirchengemeinde. Eine Lösung zu finden, habe sich nicht einfach gestaltet, da die Preise inzwischen „davongelaufen“ sind. Mit Frau Orlandi sei nun eine gut geeignete Architektin gefunden, von der man aus vorherigen Ausschreibungen wisse, dass sie den Kostenrahmen halte. Im Rahmen der Lösungsfindung habe man zunächst eine Nutzung des Gemeindsaals im OG diskutiert. Dies hätte aber zur Folge gehabt, dass der Saal von den Vereinen und der Kirchengemeinde nicht mehr hätte genutzt werden können, auch hätte man zur barrierefreien Erschließung einen Aufzug bauen müssen. Man habe sich daher als Alternative einen Anbau überlegt, der zwei Vorteile hat: die Schimmelproblematik an einer Wand wird durch den Anbau gelöst, da dieser die Stelle umfasst, an der man hätte sanieren müssen. Außerdem würde der Kindergarten komplett im Erdgeschoss bleiben, so dass kein Aufzug nötig wird. Derzeit sei das Grundstück noch ungeteilt, dies werde noch geschehen. Die Stadt wolle das Grundstück dann in Erbpacht übernehmen, außerdem das Gebäude für den symbolischen 1 € erwerben. Würde das Gebäude im Eigentum der Kirche bleiben und die Kirche sich zur Erweiterung entschließen, müsste die Stadt ohnehin die Investitionskosten komplett tragen. Den Bauantrag solle die Kirche stellen, da diese im Gegensatz zur Stadt von der Bauantragsgebühr befreit ist. Derzeit werde mit der Kirche auch über den Eigentumsübergang verhandelt – dieser sei aber zweitrangig, man wolle vor allem mit der Erweiterung vorankommen. – Der geplante Erweiterungsbau sei nach § 34 BauGB zu beurteilen, müsse sich also in die Umgebungsbebauung einfügen. Dies sei hier unproblematisch; auch solle der Anbau genauso wie das Bestandsgebäude als Kindergarten genutzt werden.

5.2: **Beratung:**

Ortsvorsteher Bergsträsser korrigiert im vorgelegten Plan, bei der Gruppe 2, Krippenkinder, müsse es „U3“ statt „Ü3“ heißen. Dies ist im Bauantrag zu ändern. Bezüglich der Behandlung des Bauantrages im Ortschaftsrat Mückenloch teilt er mit, die Planunterlagen seien zu spät eingegangen, als dass sie bereits hätten behandelt werden können. Dies werde in der kommenden Sitzung erfolgen. Er bittet daher,

der Gemeinderat möge seine Entscheidung vorbehaltlich der Zustimmung durch den Ortschaftsrat Mückenloch treffen.

Stadtrat Schmitz spricht die Schimmelsituation an, und fragt nach der Bauweise und dem energetischen Standard des Anbaus. Werde hier nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) gebaut, und solle es ein Flachdach geben? Er plädiert für eine technische Lösung ähnlich wie im Schulzentrum.

Auch Stadtrat Keller hält ein Flachdach für problematisch.

Der Bürgermeister antwortet, es sei ein flach geneigtes Dach mit Fotovoltaik vorgesehen.

Stadtrat Dr. Rothe meint der Ansicht Südost entnehmen zu können, dass die Dachneigung zum Haus hin liegt.

Der Bürgermeister stellt klar, dass man so einen Fehler natürlich nicht machen werde, und verweist auf die Ansicht Südwest – hier sei die Dachneigung besser zu sehen.

Stadtrat Katzenstein lobt, dass gleich von Anfang an eine PV-Anlage mit eingeplant werde.

Stadträtin Groesser erinnert an die ursprüngliche Frage der Heizung. Wie werde die Heizung im Anbau an die vorhandene Heizung des Hauptgebäudes angebunden?

Der Bürgermeister erklärt, das Hauptgebäude werde per Elektroheizung beheizt. Eine bessere Heizungsvariante sei schwierig zu realisieren, da es für größere Fahrzeuge (z.B. Heizöllieferanten) kaum möglich sei, die Kirche zu umkurven. Der Kindergarten liege ungünstig auf dem Gelände. Insgesamt wolle man möglichst viel über die PV-Anlage abdecken, und durch energetische Ertüchtigung zu erreichen versuchen, dass nur wenig Strom gebraucht werde.

Stadträtin Groesser kritisiert, bei Strom setze man auf ein „uraltetes Pferd“ – sei der Klimaschutzbeirat vorab nach Ideen gefragt worden? Nachdem der Bürgermeister mitteilt, das sei nicht der Fall, bittet sie darum, dies nachzuholen. Möglicherweise habe der Klimaschutzbeirat eine schnelle Idee.

Ortsvorsteher Bergsträsser hält es für unsinnig, für den Anbau ein anderes Heizungssystem zu realisieren als für das Haupthaus.

Stadtrat Wachert möchte wissen, ob der Anbau erst vorgenommen werde, wenn die Stadt Eigentümerin des Gebäudes ist.

Der Bürgermeister antwortet, diese Frage spiele eigentlich keine Rolle, da die Stadt auch in dem Fall, dass die Kirchengemeinde als Eigentümerin investiere, die kompletten Kosten tragen müsste. Wenn die Stadt den Umbau selbst macht, könne sie die Kosten im Griff behalten, daher sei dies die günstigere Variante.

Stadtrat Fritsch möchte wissen, ob es im Kindergarten eine Blockheizung gebe.

Ortsvorsteher Bergsträsser hat die Heizung, die der Kirchengemeinde gehört, selbst noch nicht gesehen und kann die Frage daher nicht beantworten.

Stadtrat Ch. Rupp fragt nach dem Zeitplan für die Realisierung.

Der Bürgermeister verweist auf den Bauzeitenplan in der Vorlage. Man rechne mit einer Bauphase ab Ende Juni bis Ende November. So könne man die Ferienzeiten auch gut ausnutzen.

Stadtrat Katzenstein kann nachvollziehen, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine separate neue Heizung eingebaut werde. Sofern allerdings die große Heizung im Haupthaus ersetzt werden müsse, sei an den Klimaschutz zu denken, und er bittet deshalb darum, die Heizung im Anbau schon jetzt so zu bauen, dass sie längerfristig zukunftsfähig ist.

5.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat erteilt einstimmig das Einvernehmen gemäß § 34 BauGB zum Bauantrag für den Erweiterungsbau für eine Kindergartengruppe im Kindergarten Mückenloch. Dieser Beschluss ergeht vorbehaltlich der Zustimmung durch den Ortschaftsrat Mückenloch.

6: **Satzung über verkaufsoffene Sonntage 2019**

6.1.: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 4 - Bürgerdienste, Ordnung, Sicherheit ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

6.2: **Beratung:**

Es gibt keine Wortmeldungen.

6.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Satzung über verkaufsoffene Sonntage 2019, wie in der Vorlage vorgelegt.

7: **Änderung der Satzung über die Benutzung von Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünften vom 02.05.2017 – erneute Änderung der Anlage 1 (Objekt- und Gebührenverzeichnis nach Sitzung am 22.01.2019)**

7.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 4 - Bürgerdienste, Ordnung, Sicherheit ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

7.2.: **Beratung:**

Es gibt keine Wortmeldungen.

7.3.: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich, bei 1 Gegenstimme, die Änderung der Anlage 1 (Objekt- und Gebührenverzeichnis) wie in der Vorlage vorgelegt.

## 8: **Mitteilungen und Anfragen:**

### 8.1 **Nachbesetzung Klimaschutzbeirat**

Der Bürgermeister kündigt an, dass zwei Positionen im Klimaschutzbeirat neu besetzt werden müssen, da die bisherigen Delegierten um Entlassung gebeten haben.

### 8.2 **Besichtigung der Wohncontainer in der Güterbahnhofstraße**

Der Bürgermeister erinnert an den Besichtigungstermin im Vorfeld der Belegung, am 27.02.2019, 16 Uhr.

### 8.3 **Verkehrssicherheit des Gebäudes „Deutscher Kaiser“**

Stadtrat Hertel bringt zu Gehör, bei der Verplankung vor den Fenstern habe sich eine Platte komplett gelöst; dies stelle ein Sicherheitsrisiko da, insbesondere im Zusammenhang mit dem in Kürze stattfindenden Faschingszug. Sei der Bauherr angesprochen worden, oder werde die Stadt selbst tätig?

Herr Horvath antwortet, es handle sich um ein laufendes Verfahren. Der Bauherr sei bereits informiert worden, und die Gefahr werde beseitigt.

### 8.4 **Nachnutzungen „Die Rainbach“ und Kümmelbacher Hof**

Stadtrat Schimpf erkundigt sich nach dem Sachstand.

Der Bürgermeister antwortet, beide Gebäude stehen im Privateigentum. Er stehe mit den Eigentümern in Kontakt.

Zur „Rainbach“: es sei nicht leicht, Nutzer zu finden, da das Gebäude sehr verwinkelt sei.

Zum Kümmelbacher Hof: Die Eigentümer des Kümmelbacher Hofes seien informiert, dass die Stadt auf Sicht an die Sanierung der Michael-Gerber-Straße gehen müsse. Die Eigentümer prüfen derzeit, wie der Kümmelbacher Hof verkehrlich angeschlossen werden könne. Zu bedenken sei auch, dass sich das Gelände innerhalb eines Heidelberger Landschaftsschutzgebietes befinde. Der geltende Bebauungsplan decke den Bestand ab. Wenn man investieren und erweitern wolle, müsse man sehen, wie man mit dem Landschaftsschutz umgehe.

### 8.5 **Nachnutzung Schützenhaus**

Stadträtin Groesser erkundigt sich nach dem Sachstand.

Der Bürgermeister antwortet, er sei immer wieder mit dem Vermitteln von Kontakten befasst; es sei allerdings immer schwierig bei Gebäuden mit Sanierungsstau.

### 8.6 **Verkehrssituation in der Banngartenstraße und an der Eisenbahnbrücke**

Stadtrat Wachert macht sich Gedanken, ob die Straße noch auf andere Weise verkehrsberuhigt werden könne. Seiner Erfahrung nach fahren die Leute dort nur langsam, wenn kontrolliert werde.

An der Eisenbahnbrücke habe er beobachtet, dass aus der Schule kommende Kinder oft direkt von der Brücke auf die Straße herausfahren. Dies sei gefährlich.

Hierzu sagt der Bürgermeister zu, er werde prüfen lassen, ob an dieser Stelle ein Geländer zum Schutz aufgestellt werden könne.

### 8.7 **Schulbusaufsicht an der Grundschule Neckargemünd**

Stadtrat Wachert erinnert daran, dass an der Realschule und dem Max-Born-Gymnasium ältere Schüler freiwillig Busaufsicht machen. An der Grundschule gebe es zurzeit noch Busaufsicht für die neue Schulbushaltestelle, dankenswerterweise über Freiwillige. Über kurz oder lang werde das aber nicht mehr gewährleistet sein, und die Grundschul Kinder müssten alleine auf dem Gelände an der Haltestelle stehen. Er ist besorgt, es könne etwas schief laufen.

Der Bürgermeister antwortet, zur Banngartenstraße teile er die Auffassung von Stadtrat Wachert nicht; es gebe dort deutlich weniger Verkehr. Auch die Busse des SBBZ fahren dort nicht mehr durch, und es werde regelmäßig kontrolliert.

### 8.8 **Gefahrensituation beim Stadion-Dach**

Stadtrat Holschuh berichtet, das Flachdach an den Kasseneingängen werde von 4 Pfeilern gehalten. Zwei davon seien abgerostet, das Dach gerate in Schräglage.

Der Bürgermeister antwortet, einer der Pfeiler sei abgerostet, der andere durch einen Unfall beschädigt worden. Der Bauhof sei bereits mit der Reparatur beauftragt.

### 8.9 **Schwimmbad: Fahrradständer und Geländer zur Bahn**

Stadtrat Fritsch moniert, dass hinter den Fahrradständern an der Böschung zu den Bahngleisen kein Geländer vorhanden ist – früher hätten Büsche eine Abgrenzung dargestellt, diese seien aber inzwischen abgeholzt worden.

Der Bürgermeister antwortet, es werde eine neue Abstellanlage gebaut.

### 8.10 **Thujawald am Melacpass**

Stadtrat Fritsch bringt vor, das 30-km-Schild sei weggerissen worden.

Der Bürgermeister sagt zu, dies weiterzugeben.

### 8.11 **Verkehrssituation Kohlackerweg**

Ortsvorsteherin von Reumont berichtet von einer schwierigen Verkehrssituation: der Kohlackerweg sei eine sehr steile Straße. Wenn LKWs mit Hängern oder andere Großfahrzeuge dort hochfahren, können sie oben nirgends drehen und versuchen dann, über die Garten- und die Gaiberger Straße abzufahren.

Der Bürgermeister weiß, dass dieses Thema schon oft in der Verkehrstagfahrt des Landratsamtes diskutiert werden sei. Er wolle es erneut auf die Tagesordnung der Verkehrstagfahrt am 21. März bringen.

### 8.12 **Verkehrssituation Heidelberger Straße**

Stadträtin von Reumont bittet um Verbesserung einer gefährlichen Verkehrssituation: Die Heidelberger Straße sei stark zugeparkt, wobei die Autos auf der Straße stehen. Wer aus Waldhilsbach herausfahren wolle, habe damit Hindernisse auf seiner Seite und könne nicht überblicken, ob Gegenverkehr kommt. Sie schlägt vor, Gehwegparken solle zugelassen werden.

Der Bürgermeister sagt zu, diese Anfrage weiterzugeben. Allerdings müsse eine Restgehwegbreite von 80 cm erhalten bleiben.



### 8.13 **Breitbandversorgung Gewerbegebiet Dilsberger Straße**

Stadtrat Katzenstein erkundigt sich nach dem Sachstand.

Der Bürgermeister antwortet, die Telekom habe inzwischen Angebote gemacht. Die Stadt habe wegen der Versorgung bei fibernet nachgefragt, der genannte Preis sei allerdings so hoch gewesen, dass sich die Stadt diesen nicht leisten könnte.

Stadtrat Katzenstein macht einen Vorschlag: könnte es eine Option sein, das Gewerbegebiet per Richtfunkantenne und WLAN anzuschließen? Die entsprechende Technik sei am Tennisclub vorhanden.

Der Bürgermeister antwortet, die Versorgung des Gewerbegebiets hänge am Multifunktionsgerät am Prinz Carl. Herr Seiz mahne die Telekom wöchentlich an die Aufschaltung, bis jetzt sei allerdings noch nichts passiert. Durch den Druck von fibernet habe die Telekom überall angefangen, bringe aber nichts zu Ende.

Stadtrat Wachert wirft ein, er kenne die Angebote auch. Die Telekom verweise stets darauf, die Stadt hätte aktiv werden müssen. An die Möglichkeit des Richtfunks habe er auch schon gedacht. Allerdings sei problematisch, dass es in Kleingemünd viele Bäume im benötigten Korridor gebe; Funkstrecken brechen zusammen, wenn sie durch Bäume müssen.

Der Bürgermeister will den Vorschlag dennoch prüfen lassen.

### 8.14 **Antrag der Grünen: Sachstandsbericht zum Zustand der Sportplätze**

Stadtrat Schmitz übergibt der Verwaltung den förmlichen schriftlichen Antrag, die Verwaltung solle spätestens auf der übernächsten Gemeinderatssitzung einen schriftlichen Sachstandsbericht zum Zustand der Sportplätze zu geben. Insbesondere der Elsenzplatz und der Hartplatz scheinen in sehr schlechtem Zustand zu sein. So etwas behindere die Arbeit der Vereine. Auch die Situation in den Ortsteilen solle mit im Bericht enthalten sein.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass die Fußballvereine von der Stadt Geld für die Platzpflege bekommen; hierin seien sie besser gestellt als die Vereine, die nur die Sporthallen nutzen. Er sagt die Vorlage des gewünschten Berichts zu.

### 8.15 **Sachstand Starkregenkataster**

Ortsvorsteherin von Reumont fragt nach dem Sachstand. Ortsvorsteher Bergsträsser wirft ein, er habe davon gehört, in Kürze würde es eine Besprechung dazu geben. Er möchte daran teilnehmen. Es sei wichtig, dass die Ortschaften möglichst frühzeitig eingebunden werden und ihren Sachverstand einbringen können.

Herr Horvath antwortet, es handle sich um einen ersten verwaltungsinternen Sichtungstermin, der rein technische Details beinhaltet. Daraufhin müssen weitere Strömungsberechnungen und Kartierungen gemacht werden. Eine Einbeziehung von Ortsvorstehern und Gemeinderat bei diesem Termin sei nicht sinnvoll; er bittet diesbezüglich die Räte darum, der Verwaltung entsprechend zu vertrauen. Teilnehmen sollten neben dem Ingenieurbüro lediglich Bauhofleiter und Feuerwehr. Erst im weiteren Verlauf des Projekts kämen weitere Termine, bei denen eine Beteiligung anderer Teilnehmer wichtig wird; das profunde Wissen der Ortsteile solle dann eingebunden werden, wenn man tatsächlich vor Ort geht.

### 8.16 **Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum: Förderung für Dilsberg**

Stadträtin Seidelmann nimmt Bezug auf einen Artikel in der RNZ vom letzten Wochenende. Demnach erhalte Dilsberg eine Förderung – für welchen Zweck sei diese erfolgt?

Der Bürgermeister erläutert, die Stadt habe erst kürzlich diesen neuen Fördertopf erschlossen. In dem angemeldeten Projekt im Jahr 2018 sei es um die Förderung privaten Wohnraums, ein Vorzeigeprojekt, gegangen.

Stadtrat Katzenstein ergänzt, in diesem Förderprogramm stellen zumeist Private Förderanträge.

#### 8.17 **Struktur der Feuerwehr**

Stadtrat Fritsch erwähnt die seit 2010 neue Struktur der Feuerwehr. Sei demnach Neckargemünd keine Stützpunktwehr mehr? Seines Erachtens werde die gesamte Struktur der Feuerwehr damit auf den Kopf gestellt.

Der Bürgermeister antwortet, dies sei nicht richtig. Herr Fritsch habe die Thematik vermutlich nicht richtig verstanden. Als Stadtrat Fritsch weiter darüber diskutieren möchte, entzieht er ihm das Wort.

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen  
Stadtrat Hertel

Die Schriftführerin

Stadtrat Wachert